

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	77 (2006)
Heft:	5
Artikel:	Der nicht ganz einfache Schritt eines Kindes in eine Integrative Schule : "Ich kriegs schon hin"
Autor:	Hansen, Robert / Siemens, Pascal
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-803906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einmal hat sich ein Junge aus unserem Jahrgang das Vertrauen eines geistig behinderten Jugendlichen aus der neunten Klasse erschlichen. Er fragte ihn, ob er ihm 50 Euro leihen könnte und hat diese dann behalten. Ich hätte mir nicht vorstellen können, dass einer von uns so etwas machen könnte. Das war schon hart.

■ Wie ist das rausgekommen?

Till: Der Junge, dem das Geld genommen wurde, hat das den Lehrern gesagt. Der Junge aus unserer Klasse musste die Klasse sofort wechseln. Wenn noch etwas passiert, muss er die Schule verlassen.

■ Habt ihr mehr Kinder mit einer geistigen oder mit einer körperlichen Behinderung an eurer Schule?

Till: Mehr Kinder mit einer geistigen

Behinderung. Wir haben auch viele Sonderschullehrer.

■ Wie unterscheiden sich die Sonderschullehrer von den anderen Lehrern?

Till: Für uns macht sich kein Unterschied bemerkbar. Aber man merkt schon, dass die Sonderschullehrer anders – mit mehr Verständnis und Geduld – mit den Behinderten umgehen.

■ Braucht das auch Geduld für euch in der Klasse?

Till: Nicht für uns. Aber einige Lehrer können nicht so gut damit umgehen, wenn die Kinder länger brauchen, um etwas zu begreifen.

■ Also haben die Lehrer mehr Mühe mit der Integration als ihr?

Till: Ja. Für uns ist das völlig normal.

■ Hast du in deinem privaten Umfeld Kinder mit Behinderung?

Till: Der Bruder meiner Patentante, der 40 ist, hat eine geistige Behinderung und ist Epileptiker. Mit ihm komme ich gut aus.

■ Was macht ihr zusammen?

Till: Dietrich freut sich immer sehr, wenn wir einander sehen. Er ist fasziniert von Rittern und macht bei Festivals mit. Er erzählt mir viel darüber und hat mich auch schon gefragt, ob ich an ein Burgfest mitkommen würde.

■ Und, warst du schon einmal dabei?

Till: Bis jetzt nicht. Aber er hat an einem Geburtstag seine Ritterkluft, sein Kettenhemd, seinen Helm und sein Schwert aus Stahl mitgenommen und hat das alles voller Stolz vorgeführt.

Der nicht ganz einfache Schritt eines Kindes in eine Integrative Schule

«Ich kriegs schon hin»

■ Robert Hansen

Der zwölfjährige Pascal Siemens hat vor einem halben Jahr von einer Hörbehindertenschule in eine Integrierte Gesamtschule in Frankfurt gewechselt.

■ Wie gefällt es dir an der Integrierten Gesamtschule Nordend IGS?

Pascal: Die ganze Schule ist gut, aber vor allem Sport gefällt mir. Wir haben freundliche Lehrer. Auch mit den Schulkameraden verstehe ich mich gut.

■ Wie war der Schulwechsel an die IGS für dich?

Pascal: Ich war nervös, weil ich nicht wusste, was mich erwartet. Ich bin aber freundlich empfangen worden.

■ Haben dich die anderen schon angesprochen wegen deinem Hörgerät?

Pascal: Ja. Manchmal fragen sie, wie das ist. Einige können sich das nicht vorstellen.

■ Was antwortest du ihnen dann?

Pascal: Wenn mich jemand fragt, ob ich damit gut höre, sag ich: Einigermassen. Manchmal kann ich nicht sagen, wie ich genau höre. Wenn die Klasse laut ist, muss mich jemand direkt ansprechen, und ich brauche Blickkontakt. Sonst kann er normal mit mir reden.

■ Nehmen die anderen Kinder Rücksicht auf dich?

Pascal: Ja, sie nehmen schon Rücksicht auf mich. Sie sprechen langsamer und deutlicher.

Till Gossmann
(links) und
Pascal Siemens
vor ihrer Schule
in Frankfurt.

Foto: roh



■ Und du fühlst dich ganz in dein neues Umfeld integriert?

Pascal: Ich gehöre dazu wie alle anderen auch. Mich hat auch noch niemand ausgelacht, weil ich ein Hörgerät habe.

■ Was hörst du ohne dein Hörgerät?

Pascal: Es ist wie ganz leises Flüstern. Mit dem Gerät höre ich normal wie die anderen.

■ An der IGS sind keine anderen Kinder mit einer Hörbehinderung?

Pascal: Nein. Aber es gibt andere behinderte Kinder. Aus meiner Klasse gibts noch einen Jungen, der eine Muskelkrankheit hat.

■ Wie ist das für dich, nicht mehr an einer Schule zu sein, wo deine Mitschüler die gleichen Hörprobleme wie du haben?

Pascal: Für mich ist das schon ein bisschen schwieriger als in meiner alten Schule. Aber ich kriegs schon hin.

■ Warum ist es schwieriger?

Pascal: Wenn die Klasse laut ist, kann ich mich nicht so gut konzentrieren.

■ Nehmen dann die Lehrer Rücksicht auf dich?

Pascal: Es gibt in der Klasse eine Sonderschullehrerin. Wenn es Probleme gibt, hilft die mir. Sie ist die meiste Zeit bei mir oder dem anderen Jungen. Wenn die Klasse zu laut ist, fragt sie mich, ob ich Hilfe brauche. Sie stellt sich dann neben mich und erklärt mir eine Aufgabe. Ich mache den gleichen Schulstoff wie die anderen auch.

■ An welcher Schule gefällt es dir besser.

Pascal: Das kann ich nicht unterscheiden.

■ Trifft du deine neuen Schulkameraden auch nach der Schule?

Pascal: Nach der Schule nur ganz kurz, wir fahren gleich nach Hause.

■ Wie verständigst du dich zuhause mit deinem kleinen Bruder Marcel, der ebenfalls Hörprobleme hat?

Pascal: Ich höre besser als mein Bruder. Manchmal sprechen wir Gebärdensprache, und manchmal zeigt er mir, was er will.

■ Welche Musik hörst du gerne?

Pascal: Ich höre Pop – Robbie Williams.

■ Was möchtest du später gerne werden?

Pascal: Vielleicht Fussballprofi.

■ Du schaust dir sicher die WM-Spiele an.

Pascal: (lacht) Ja!

■ Und welchen Bundesligaverein magst du am liebsten?

Pascal: Meine Lieblingsmannschaft ist die Eintracht Frankfurt.

■ Warst du schon an einem Spiel?

Pascal: Bisher noch nicht. Aber vielleicht gehe ich einmal mit meinem Onkel.

■ Spielst du selber schon Fussball?

Pascal: Ja, ich spiele mit meinen Freunden auf der Wiese oder auf einem Spielplatz, wo keine anderen Kinder sind.

Das machen wir in der Nähe, wo wir wohnen. Aber ich bin noch nicht im Verein.